

Besuch beim Profi

d-pixx 4/2007

Jürgen Augst

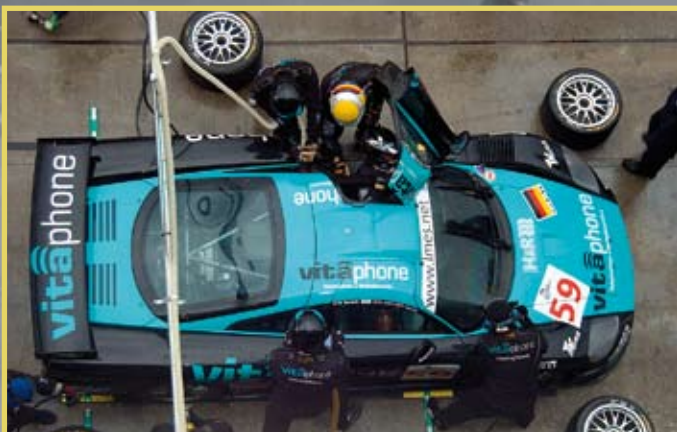
Motorsportfotografie

TEMPO



Dröhnende Motoren, quietschende Reifen, der Geruch nach Benzin, Öl und heißem Gummi, dahinjagende PS-Monster - und mittendrin Jürgen Augst, 44, der als freier Mitarbeiter der Rhein-Zeitung von Motorsportereignissen der Region berichtet - von GoCart-Wettbewerben ebenso, wie von Läufen zur Deutschen Tourwagen Meisterschaft (DTM), zur Deutschen Rallye Meisterschaft (DRM) oder von Weltmeisterschaftsläufen. Und wenn er durch die Boxengasse geht oder sich nah an der Piste einen Platz sucht, kann er sicher sein, dass er von den Motorsportfans auf den Rängen glühend beneidet wird.









Fotos: Jürgen Augst

14 Fragen an Jürgen Augst



Objektivgenerationen sind so schnell und präzise, dass man als Fotograf kaum noch „Ausschuss“ hinnehmen muss. Nur in manchen Situationen, wenn zum Beispiel bestimmte Effekte (z.B. das Rennauto als Hauptobjekt unscharf, ein Detail scharf) erreicht werden sollen, benutze ich die manuelle Einstellung.

? Sind Sie selbst mal Rennen gefahren?

! Ja, aber meine aktive Zeit liegt schon einige Jahre zurück. Über die Internationale Deutsche Rennslalomeisterschaft ging es bis zu dem ein oder anderen Rundstrecken- und Bergrennen und dem Castrol-Haugg-Cup auf der Nürburgring-Nordschleife. Aber zu dieser Zeit war ich schon lange als Motorsportfotograf und Journalist tätig.

? Wie kamen Sie zur Motorsportfotografie?

! Ich habe mit 18 Jahren angefangen als freier Mitarbeiter für eine Tageszeitung in meiner Heimat im Westerwald zu arbeiten. Dazu gehörte natürlich auch die Reportagefotografie. Aus der Kombination dieser Arbeit und dem aktiven Motorsport ist dann schnell die Leidenschaft Motorsportfotografie entstanden.

? Gibt es eine Lieblingsrennstrecke?

! *Lach* Ja, natürlich. Es gibt zwar viele aufregende und spannende Rennstrecken, aber der Nürburgring in der Eifel und dort insbesondere die legendäre Nordschleife des Traditionskurses, das ist für mich etwas ganz Besonderes.

? Was ist da so besonders?

! Die Nürburgring-Nordschleife ist etwas Einzigartiges, sowohl für den Rennfahrer als auch für den Fotografen. Das über 20 Kilometer lange Asphaltband ist wunderschön in die Natur integriert. Den Fahrern verlangt sie ein ungeheuer großes Maß an Mut, Können und Fahrzeugbeherrschung ab und nicht umsonst hat Jackie Stewart sie einst ehrfurchtsvoll als „Green Hell“ - Grüne Hölle bezeichnet. Für den Fotografen bietet sie unzählige Möglichkeiten, Technik und Natur miteinander zu kombinieren.

? Welche Rennserie ist am spannendsten?

! Die DTM, die Tourenwagen-Weltmeisterschaft und die FIA-GT-Langstreckenmeisterschaft sind schon tolle Serien. Ich persönlich bevorzuge jedoch die BF-Goodrich Langstreckenmeisterschaft auf dem Nürburgring. In dieser Serie gehen zehnmal im Jahr rund 180 bis 200 Renntourenwagen vom kleinen VW-Polo bis zum Turbo-Porsche auf der Nürburgring-Nordschleife an den Start und für den Fotografen bieten sich im Sinne des Wortes einzigartige Motive.

? Wie nah sind sie an der Strecke?

! Oft sehr nah. Manchmal trennen mich nur eine Leitplanke und wenige Zentimeter von den weit über 200 km/h schnellen Rennfahrzeugen.

? Arbeiten Sie mit Autofokus oder lassen Sie die Autos in die manuell voreingestellte Schärfe fahren?

! In der Regel vertraue ich auf den Autofokus und nutze die permanente automatische Schärfennachführung. Die neuen Nikon Kamera- und

? Und wie viel Training braucht man, bis man immer im richtigen Moment auslöst?

! Da braucht man nur ein bisschen Intuition und Beobachtungsgabe. Man beobachtet, wie ein Rennwagen an welcher Stelle reagiert und fokussiert diese Stelle an. Dann noch den Bildausschnitt wählen und auf die nächste aktionsreiche Szene warten. Nach ein paar Versuchen hat man den Dreh schnell raus. Aber man muss zur richtigen Zeit am richtigen Ort sein ...

? Welche Kameras und Objektive setzen Sie ein?

! Zurzeit verwende ich eine Nikon D1H und eine Nikon D2H. Zuhause habe ich aber auch immer noch meine heiß geliebte F5. An der Rennstrecke bin ich mit einem Nikkor AF-S VR-Zoom 24-120 mm und einem Sigma AF-ED 50-500 mm unterwegs. Mit dem kleinen Zoom arbeite ich in der Boxengasse, die lange Brennweite ermöglicht mir größte Flexibilität an der Strecke.

? Was gehört sonst noch zur Ausrüstung?

! Da der Motorsport ja zu einer der typischen Outdoor-Sportarten gehört, steht an erster Stelle ein vernünftiger Regenschutz für die technische Ausrüstung. Dazu kommt dann das Equipment für den Fotografen. Entsprechende Kleidung, Fotoweste, Ohrenstöpsel, Traubenzucker und genügend Flüssigkeit, gehören auf jeden Fall zum Einsatz. Ach ja - und natürlich ein leichtes Einbeinstativ.

? Gibt es Probleme mit den Teams in der Boxengasse?

! Wenn man die Teams bei ihrer Arbeit nicht behindert oder stört, gibt es in der Regel keine Probleme. Man kennt die Teammitglieder ja oft, zumindest vom Sehen. Es ist ein gegenseitiges Geben und Nehmen, denn die Teams leben ja auch von der Präsenz ihrer Fahrzeuge und Fahrer in den Medien. Wenn man sich mit dem nötigen Respekt begegnet, funktioniert es sehr gut.

? Gibt es auch mal brenzlige Situationen?

! Manchmal schon. Gerade in der Boxengasse ist es oft sehr eng und stressig, da kommt es schon mal zu leichtem Kontakt. An der Strecke ist das Problem, dass die besten Plätze oft genau in dem Bereich liegen, in dem ein Rennwagen in Schwierigkeiten dann abfliegt. Aber ernsthaft passiert ist mir in der ganzen Zeit noch nichts.

? Wer wird Formel-1-Weltmeister 2007?

! Lewis Hamilton auf dem McLaren-Mercedes!

Mehr Bilder von Jürgen Augst: www.byjogi.de